



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Freiwillige gesucht

HelloWelcome — der Treffpunkt für Geflüchtete und Einheimische — sucht Freiwillige, weil Corona viele der bisher Engagierten zum Pausieren zwingt. [Seite 2](#)

Leitungsgewalt teilen

Erstmals trafen sich die Schweizer Bischofskonferenz und der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) zu einem «herausfordernden» Gespräch. [Seite 3](#)

Entscheide mittragen

Am 24. November treffen wir uns zu der im Frühjahr verschobenen Kirchgemeindeversammlung. Es stehen wichtige Entscheide an. [Seite 4](#)



Früchte der Erde, auf den Stufen zum Altar auch im vergangenen Jahr schmuckvoll und in ihren Farben leuchtend angeordnet.

Bild: Anita Marty

Erntesegen ist Geschenk Gottes

Wenn wir am 18. Oktober Erntedank feiern, wollen wir dem Schöpfer danken für die reiche Ernte. Wir wollen uns aber auch daran erinnern, dass Millionen von Menschen auf dieser Welt hungern, weil die Ernte sie nicht ernährt. Mehr dazu auf [Seite 5](#)

Mein Thema



Doris Fankhauser Vogel leitet Viva Luzern Staffelhof. Bild: zvg

> Ein herzliches Dankeschön an die Quartierbevölkerung.

Das Coronavirus fordert die Gesundheitsinstitutionen nach wie vor. Der Schutz von Bewohnenden und Mitarbeitenden steht für Viva Luzern an erster Stelle. Die Massnahmen gegen das Coronavirus im März haben alle getroffen, die Bewohnerinnen und Bewohner im Viva Luzern Staffelhof ganz besonders. Die Zugangsbeschränkung für Angehörige, freiwillig Mitarbeitende und jegliche externen Personen war ein grosser Einschnitt, welcher unsere Mitarbeitenden mit grossartigem Einsatz soweit möglich zu überbrücken versuchten. Ebenso konnten keine Veranstaltungen mehr durchgeführt und auch die geschätzten Gottesdienste mussten abgesagt werden. Mit Balkonzkonzerten, Filmvorführungen und vielen weiteren Aktivitäten konnten wir den Bewohnenden Abwechslung ermöglichen und etwas Lebensfreude bereiten. Während dieser anspruchsvollen Zeit haben wir allseits und vor allem von der Quartierbevölkerung viel Solidarität, Zuspruch und Zeichen der Anteilnahme erfahren dürfen. Die Wertschätzung und das Mitgefühl haben uns tief berührt und gaben uns allen Kraft. Es ist uns daher ein grosses Anliegen, dafür ganz herzlich Dankeschön zu sagen!

Das Coronavirus wird uns weiter begleiten. Umso wichtiger ist es, dass wir uns für die Gesundheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner mit entsprechenden Massnahmen einsetzen. Aus diesem Grund bleibt unser Restaurant Aquarello weiterhin für Externe geschlossen und auch Gottesdienste sowie Events mit externen Teilnehmenden sind leider weiterhin nicht möglich. Wir bedauern dies, vermissen Sie als unsere geschätzten Gäste sehr und freuen uns auf den Zeitpunkt, wo wir Sie alle wieder herzlich im Viva Luzern Staffelhof begrüssen und willkommen heissen dürfen.

Doris Fankhauser Vogel

«Bekomme viel mehr als erhofft»

HelloWelcome – der Treffpunkt für Geflüchtete und Einheimische – sucht Freiwillige, weil Corona viele der bisher Engagierten zum Pausieren zwingt. Sylvia Schmidt-Christen und Kevin Schmidli sind nach wie vor dabei. Sie können sich ein Leben ohne HelloWelcome nicht mehr vorstellen.

Zwei Nachmittage pro Woche verbringt Sylvia Schmidt am Kauffmannweg 9. Sie ist 57 Jahre alt, kommt aus Meggen und hat dort schon einige Jahre lang Deutschunterricht erteilt und Geflüchtete begleitet. Bei HelloWelcome hilft sie bei den Hausaufgaben, erklärt Grammatik, hilft beim Ausfüllen von Formularen, hört sich Lebensgeschichten, Sorgen und Nöte an. Während des Lockdowns war Sylvia Schmidt Tandempartnerin für einige Geflüchtete, traf sich mit ihnen zum Spazieren, zum Lernen, zum Plaudern. «Der Kontakt war für mich ein Mittel gegen die Einsamkeit», sagt sie. «Aber jetzt bin ich froh, dass HelloWelcome wieder offen ist. Es würde mir sehr fehlen, nicht mehr herkommen zu können. Mir gefällt es hier. Ich mache etwas Sinnvolles, schätze die multikulturelle Atmosphäre, den gegenseitigen Respekt.»

Ihr Engagement ist äusserst wichtig: «Es kommen weniger Freiwillige in den offenen Treff am Nachmittag. Manchmal wünschte ich, ich könnte an vier Tischen gleichzeitig sein.» Sylvia Schmidt versteht die Skepsis derjenigen, die aus Angst vor einer Ansteckung eine Pause einlegen. «Auch ich bin froh um das Schutzkonzept, auch ich halte Abstand, um mich und meine Familie nicht zu gefährden.»

«Ein Bestandteil meines Lebens»

Kevin Schmidli ist 30 Jahre jünger als Sylvia Schmidt, aber auch er ist froh, dass HelloWelcome ein Schutzkonzept hat und dass immer genügend Desinfektionsmittel zur Verfügung steht. Schmidli hat übers Internet zu HelloWelcome ge-



Sylvia Schmidt und Kevin Schmidli engagieren sich im Treff HelloWelcome freiwillig im für geflüchtete Menschen. Bilder: zvg

funden: «Als ich nach Luzern übersiedelt bin, habe ich im Netz nach einer Möglichkeit gesucht, mit Geflüchteten in Kontakt zu treten.» Gefunden hat er HelloWelcome. «Ich bin einfach einmal vorbeigegangen – und seitdem hat es mich nicht mehr losgelassen.» Kevin Schmidli hat im Lokal am Kauffmannweg «mehr gefunden, als ich mir erhofft hatte». Die Geflüchteten, das Team, die Freiwilligen: Sie alle sind Teil seiner Familie.

Vor vier Jahren wurde Kevin Schmidli Tagesverantwortlicher für den Samstag, koordinierte die Freiwilligen, stellte später ein Mathematikangebot auf die Beine, suchte dafür in seinem Umfeld neue Freiwillige, die bereit waren, am Sonntag mit Geflüchteten zu büffeln. «Ich bin megafroh, dass das Lokal wieder geöffnet ist», sagt er. «HelloWelcome ist elementarer Bestandteil meines Lebens, hier entdecke ich Gemeinsamkeiten und Unterschiede, hier erhalte ich einen neuen Einblick ins Menschsein.» Aus einer privilegierten Situation heraus wollte er andere unterstützen, «entstanden sind Beziehungen,

die mich bereichern, die mir neue Perspektiven eröffnen.»

«Etwas Kleines, aber es hilft»

Auch Sylvia Schmidt sagt: «Ich lerne viel für mich selbst.» Gelernt haben die beiden im Laufe der Zeit auch, mit Belastendem umzugehen, mit den Gefühlen, die auftauchen, wenn sie Bilder von ertrunkenen Flüchtlingen oder von überfüllten Lagern sehen. «Wir tun etwas dagegen, etwas Kleines – aber es hilft gegen die Ohnmacht, die Enttäuschung.»

Renate Metzger-Breitenfellner,
HelloWelcome

«HelloWelcome»

HelloWelcome ist ein Ort der Begegnung für Geflüchtete und Einheimische. Das Ziel: Die Ressourcen von Geflüchteten nutzen, ihre Stärken zur Geltung bringen. Und sie dabei unterstützen, in der Schweiz Fuss zu fassen.

Kauffmannweg 9, Öffnungszeiten:
MO–DO, 14.00–18.00, SA, 13.00–15.00

Freiwillige gesucht

HelloWelcome sucht Freiwillige für den offenen Treff, für einen Computertreff, für ein Mathematik-Grundangebot (lernatelier@hellowelcome.ch). Aktuelles auf www.hellowelcome.ch

«Leitungsgewalt kann man teilen»

Mitte September traf die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) erstmals den Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF). Von «herausfordernden Gesprächen über Leitungsgewalt» sprach die Luzernerin Iva Boutellier an der Medienkonferenz.

«Der Frauenbund will gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen der katholischen Kirche», sagte die Präsidentin des Frauenbunds, Simone Curau-Aeppli, an der gemeinsamen Medienkonferenz von SBK und SKF. Dazu gehöre auch das Frauenpriestertum. Der Frauenbund wolle allerdings nicht auf diese Forderung reduziert werden, machte die Präsidentin deutlich. Die Medienkonferenz fand am 18. September in Bern statt, drei Tage nach dem historisch erstmaligen Treffen von Bischöfen und Frauenbund in Delémont.

Ein Traum

Was die Forderung der Frauen aus Sicht der Amtskirche bedeutet, ging aus dem Votum von SBK-Generalsekretär Erwin Tanner hervor: «Es geht um einen Traum. Wir stehen am Anfang. Es ist ein erster Schritt zu einer grossen Option.» Auf Nachfrage präzierte er allerdings: «Gleichberechtigung von Männern und Frauen im staatlichen Sinn kann es innerhalb der Strukturen der römisch-katholischen Kirche nicht geben.»



Begegnung auf Augenhöhe? SKF-Vorstandsfrau Iva Boutellier und Bischof Felix Gmür im Gespräch in Delémont.

Bild: Sarah Paciarelli/SKF

Zwar wurde lobend hervorgehoben, dass am Treffen in Delémont Frauen und Männer paritätisch vertreten waren. Mehrfach erwähnt wurde die gute Atmosphäre dieser Gespräche und deren Offenheit, die Männer wie Frauen berührt habe. Doch zu konkreten Ergebnissen sei es nicht gekommen.

«Macht ist ein böses Wort»

«Herausfordernd waren die Gespräche über Leitungsgewalt bei Frauen», erläuterte die Luzernerin Iva Boutellier, Vorstandsmitglied des SKF, vor den Medien. Diese sei an die Weihe gebunden. Doch «nicht alle Priester können Personal führen», präzierte sie auf Nachfrage. «Die Finanzen, Verwaltung oder Personalführung kann man Frauen übergeben. Diese Leitungsgewalt kann man teilen, ohne dass man das Kirchenrecht strapazieren muss.» Dazu brauchte es

den Willen, neue Wege zu gehen. «Macht ist in der Kirche ein ganz böses Wort», so Boutellier weiter. Dabei bedeute es aus ihrer Sicht, Verantwortung für die Menschen und für das Evangelium zu übernehmen. Kritisch hielt sie aber auch fest, dass viele Frauen es nicht wagten, sich um Leitungspositionen zu bewerben.

Weibliche Charismen

Sie hofft, dass der SKF mit der SBK dereinst nicht mehr über spezifisch weibliche Charismen diskutieren müsse. «Es gibt keine spezifisch weiblichen Charismen, die nur Frauen haben.» Solche Schubladisierungen weist sie zurück. Zum Glück hätten das nicht alle Bischöfe gleich gesehen. Die SKF-Vertreterinnen zeigten sich dennoch optimistisch dass zeitnah Taten folgen werden. Ein Treffen zur Auswertung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bischöfen und

Frauenbund ist für Mitte Oktober geplant. Die Begegnungen sind Teil des von der SBK lancierten gemeinsamen Weges zur Erneuerung der Kirche.

Silvia Stam

50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Luzern

Am 25. Oktober 1970 wurde im Kanton Luzern das Frauenstimmrecht angenommen, am 7. März 1971 das nationale. Wo steht Gleichberechtigung heute in Gesellschaft und Kirchen? Ein Gespräch mit der Politikerin Cécile Bühlmann (1991 bis 2006 Luzerner Grüne-Nationalrätin, 2005 bis 2013 Geschäftsführerin des Christlichen Friedensdienstes), Renata Asal-Steger (seit 2020 Synodalratspräsidentin der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern und Präsidentin der römisch-katholischen Zentralkonferenz RKZ) sowie Lilian Bachmann (seit März 2020 Synodalratspräsidentin ad interim der evangelisch-reformierten Landeskirche Luzern). Das Gespräch lesen Sie auf www.pfarreiblatt.ch



Die Luzernerin Iva Boutellier sprach an der Medienkonferenz in Bern.

Bild: Silvia Stam

Gottesdienste

Samstag, 10. Oktober

15.30 Eucharistiefeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: George
Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Dienstag, 13. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche

Samstag, 17. Oktober

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Sonntag, 18. Oktober

Erntedankfest
10.00 Familien-Gottesdienst
mit Eucharistiefeier
Pfarrkirche

Predigt: Gaby Fischer
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Beachten Sie auch den Beitrag «Spüren von der Sorge Gottes» auf dieser Seite.

Dienstag, 20. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Mittwoch, 21. Oktober

09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche

Radiopredigt



Am kommenden Sonntag, 11. Oktober wird Volker Eschmann wieder mit einer Predigt am Radio zu hören sein. Und zwar je um 10 Uhr auf SRF 2 Kultur und Musikwelle.

Wichtige Entscheide stehen an

Die Kirchgemeindeversammlung vom Frühjahr musste aus bekannten Gründen verschoben werden. Jetzt findet sie am Dienstag, 24. November statt.



Die «heile Welt» täuscht. In Philipp Neri Reussbühl warten noch einige Aufgaben auf eine gute Lösung. Bild: Evi Zemp-Walker (sie ist in Reussbühl aufgewachsen und verstarb 2011)

Das Leben in der Kirchgemeinde und der Pfarrei ist in Zeiten von Corona vielleicht etwas ruhiger geworden. Im Hintergrund aber wurde dennoch viel gearbeitet.

Rechnung und Voranschlag

So etwa stehen die Verabschiedung der Rechnung 2019 und des Voranschlages 2021 an. Weiter wird über die Bauabrechnung des neuen Quartierrestaurants «Philipp Neri» informiert und abgestimmt werden.

Veränderungen in der Pfarrei

Informationen gibt es zu wichtigen Veränderungen in der Pfarrei: Pastoralraum, personelle Änderungen. Sie sollten sich das Datum also unbedingt vormerken: Dienstag, 24. November, 20 Uhr im Restaurant Philipp Neri.

Die offizielle Einladung mit den Traktanden folgt in der nächsten Ausgabe des Pfarreiblattes. Eines vorab: Für die Sicherheit der Teilnehmenden ist gesorgt. *pg*

Anerkennung verleiht Würde

Der ökumenische Gottesdienst vom Eidgenössischen Bet-, Dank- und Busstag stand ganz im Zeichen des Mottos «Anerkennung».



Sie haben diese ökumenische Feier eindrücklich gestaltet: Die reformierte Pfarrerin Susanna Klöti (Mitte links) und Reussbühls Gemeindeleiterin Gaby Fischer sowie die Mitglieder der Liturgiegruppe Hanni Brunner (ganz links) und Daniel Dahinden.

Bild: Anita Marty

Treffpunkte

Frauengemeinschaft

Wanderung Meiringen – Aareschlucht – Innertkirchen

Am Dienstag, 13. Oktober führt unsere leichtere, zweistündige Wanderung von Meiringen durch die Aareschlucht nach Innertkirchen. Wir empfehlen gute Schuhe und eventuell einen Regenschutz, um die Schlucht zu besuchen. Unterwegs verpflegen wir uns aus dem Rucksack. Besammlung ist um 8.45 Uhr beim Bahnhofkiosk Luzern. Der Zug Richtung Brünig fährt um 9.06 Uhr. Kosten: mit dem Halbtaxabo für den ÖV etwa 23 Franken. Der Eintritt in die Aareschlucht kostet pro Person 9 Franken. Die Billette werden von der Wanderleitung gelöst. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns um 13.30 Uhr bei der Kantonsschule Reussbühl. Edith Weder (Telefon 041 250 85 89) oder Rosmarie Hürlimann (Telefon 041 260 30 83) bitten um Anmeldung bis am Sonntag, 11. Oktober. Sie geben auch gerne weitere Auskunft.

Aktives Alter Reussbühl

Eröffnungsveranstaltung

Am Dienstag, 13. Oktober, um 14 Uhr sind Sie ins Restaurant Philipp Neri eingeladen. Unser Programm: Jahresbericht mit Video vom Ausflug (Walter Herzog, Kassenbericht. Wir fragen uns, wie es mit dem Aktiven Alter Reussbühl weitergeht. Zudem informiert Eveline Schrag von der Anlaufstelle Alter über «Gutscheine für selbstbestimmtes Wohnen». Musikalisch unterhält uns das «Quartett Biscotti» mit Tessinerliedern. Das Aktive Alter wird etwas zur Stärkung offerieren.

Elternberatung

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 9. Oktober, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist erreichbar unter Telefon 041 208 73 33 oder unter E-Mail mvb@stadtluzern.ch.

Senioren-Mittagstisch

Die Anmeldungen zum Senioren-Mittagstisch mit Spielnachmittag vom Mittwoch, 14. Oktober nimmt Sozialdiakonin Monika Z'Rotz-Schärer (Telefon 041 250 13 60 oder E-Mail diakonie.littau@lu.ref.ch) bis am Montag, 12. Oktober entgegen.

Doppelt Danke sagen

Wenn am Erntedankfest Früchte und Gemüse, Obst, Blumen und Ähren auf den Altarstufen ausgebreitet sind, soll uns das daran erinnern: Wir sind abhängig von der Natur und Teil dieser Natur. Der Schweizer Obstverband schätzte im August 2020 die Tafelobsternte in der Schweiz auf etwa 238 800 Tonnen Äpfel und 23 700 Tonnen Birnen (Mostobst ist dabei nicht eingerechnet).

Eigentlich geht es uns gut

Im vergangenen Jahr sind 298,5 Millionen Kilogramm Gemüse verkauft worden. Das sind 2,7 Prozent mehr als noch 2018. Über die Hälfte – 55 Prozent – stammten aus Schweizer Produktion. Die restlichen 45 Prozent wurden importiert (davon 75 Prozent aus EU-Ländern). Noch ein paar Zahlen! 2017 haben wir Schweizer pro Person 238,6 Kilo Milch und Milchprodukte verzehrt, 115 kg Früchte und 102,5 kg Gemüse gegessen. Das soll uns dazu auffordern: Tragen wir Sorge zur Natur.

Auch in der Schweiz

Dennoch gibt es Menschen in unserem Lande, die sich gesunde Nahrung kaum leisten können. Das hat etwa die im September gestartete Aktion des Schweizerischen Roten Kreuzes Luzern gezeigt, als die angebotenen Nahrungsmittel im Handumdrehen verteilt waren. Die weiteren Abgabezeiten sind am Samstag, 24. Oktober, 21. November und 19. Dezember, je von 10 bis 16 Uhr beim SRK Luzern, Maihofstrasse 95c (Bushaltestelle «Maihof»).

800 Millionen hungern

Aber es gibt auch die andere Seite. Über 800 Millionen Menschen leiden weltweit an Hunger. Die meisten davon, nämlich rund 780 Millionen, leben in Asien und Afrika, viele auch in Lateinamerika und sogar in den Industriestaaten (14,7 Millionen). An den Folgen von Hunger und Unterernährung sterben mehr Menschen als an HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose zusammen. Man rechnet mit etwa 30 bis 40 Millionen, davon etwa 3 Millionen Kinder unter fünf Jahren.

pg

Spüren von der Sorge Gottes

Am Sonntag, 18. Oktober feiern wir das Erntedankfest. Neben der Freude über die Ernte lässt es uns auch Gottes Sorge um seine Menschen spüren.



Im Glauben an den uns liebenden Schöpfergott sind wir in die Pflicht genommen, für die Welt und mehr Gerechtigkeit in ihr. Markt in Santa Cruz (Bolivien). Bild: Comundo

Wenn vor dem Altar eine Vielfalt von Gemüse und Obstsorten, Blumen, Ähren und Kräutern schmuckvoll angeordnet in ihren verschiedenen Farben und Formen leuchten, dann feiern wir das Erntedankfest in der Kirche. Es lädt uns ein, uns zu freuen über das, was in diesem Jahr gedeihen und reifen konnte und uns nähren wird. Es lässt uns auch etwas spüren von der Sorge Gottes um seine Menschen. Denn wie die Ernte ausfällt, hängt nicht allein von den Menschen ab. Schädlingsbefall, Sonne und Regen zur rechten Zeit und im richtigen Mass, Wachstum des Samens und vieles mehr können wir nur bedingt beeinflussen. So ist das Erntedankfest auch ein Moment, in dem uns bewusst wird, dass wir abhängig sind von der Natur, ja dass wir Teil sind dieser Natur.

Dank an die Erde und an Gott

Seit dem dritten Jahrhundert wird Erntedank gefeiert in den christlichen Gemeinden. Das Fest geht wahrscheinlich auf römisches Brauchtum zurück. Der Dank gilt der Erde und Gott, als dem Schöpfer der Welt, der sie erhält, der ständig Leben schenkt und aus dessen Hand der Mensch seine Nahrung empfängt. Diese Grundbeziehung zum Ursprung der

Welt gehört nicht nur zur christlichen Religion, sondern zu jeder Religion. So waren in früheren Zeiten die Erstlingsgaben des Feldes, der Tiere und auch der Menschen der Gottheit oder eben Gott geweiht.

Mehr Gerechtigkeit für alle

Millionen von Menschen leiden heute darunter, dass die Ernte sie nicht ernährt. Und Millionen von ihnen, vor allem Kinder, sterben jedes Jahr an Hunger. Die Gründe dafür sind vielseitig. Deshalb verbinden wir in der christlichen Tradition mit dem Erntedankfest den Gedanken des Teilens. Denn der Erntesegen ist ein Geschenk aus Gottes Hand an alle Menschen und eine unersetzbare Voraussetzung für das Leben eines jeden von uns. Im Glauben an den uns und die Welt liebenden Schöpfergott sind wir damit auch in die Pflicht genommen für die Welt und mehr Gerechtigkeit in ihr. So prägen Erntedank, unsere Liebe zur Schöpfung und mehr Gerechtigkeit für alle diesen Sonntag und die ganze Erntezeit.

Gaby Fischer

Die Eucharistiefeier von Sonntag, 18. Oktober wird als Familiengottesdienst gestaltet und musikalisch von Cyprian Meyer begleitet.

Blitzlichter

Kurze Geschichten aus der Diakoniarbeit unserer Pfarrei, zusammengetragen und aufgeschrieben von Esther Nussbaumer. Heute die Geschichte von **Amir aus Afghanistan, der vor einiger Zeit nach Reussbühl zügelte.**

Unsere Familie lebte die ersten drei Jahre in Hochdorf. Aber jetzt haben sie uns nach Reussbühl an die Lindenstrasse geschickt, da es hier besser ist für eine Ausbildung. Es ist schwierig für uns, hier wieder Freunde zu finden. Unsere Flucht bis in die Schweiz war lange und gefährlich, vor allem über das Mittelmeer. Aber wir hatten grosses Glück, und doch habe ich oft Angstträume. Jetzt versuchen wir alles, um uns hier eine neue Zukunft aufzubauen: gut Deutsch lernen, eine Arbeit suchen, wenn möglich auch eine Ausbildung. Oder bin ich zu alt dafür? Ich bin 26 Jahre. Aber wenn das gelingt, können wir hier leben und glücklich werden. Und ich kann auch meine alten Eltern in Afghanistan (55 und 58 Jahre) ein wenig unterstützen. Ich möchte gerne Kontakt zu Schweizern.

Jahresversammlung

Verein hält Hofstaar

Ende September trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter von Kirchengemeinden, Pfarreien und Pastoralräumen zur Delegiertenversammlung des Vereins Kantonales Pfarreiblatt Luzern in Entlebuch. Sie liessen sich über die Arbeit des Vorstandes und der Redaktion der Zentralseiten informieren, winkten sämtliche Traktanden grossmehrheitlich durch und wählten Irene Fellmann-Eicher vom Pastoralraum Hürntal in Uffikon neu in den Vorstand. Der setzt sich nun zusammen aus Hans-Christoph Heim, Büron, als Präsident, Kurt Zemp, Grosswangen, Beat Heini, Ruswil, Rupert Lieb, Meggen. Mit beratender Stimme dabei sind auch zwei Vertreter der Druckereien, welche das Pfarreiblatt im Kleinformat produzieren, und Sandra Huber als Vertreterin des Synodalrates. Mitglieder im Verein sind zurzeit 72 Pfarreien (inklusive Reussbühl) der total 85 Pfarreien im Kanton Luzern. Die Gesamtauflage aller Pfarreiblätter im Kanton Luzern beträgt etwas mehr als 130 000 Exemplare.

pg

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 11. Oktober

Dreissigster für:

– Erwin Lütolf

Jahrzeiten für:

– Elise Bättig und Annamaria Kirchofer-Bättig und Angehörige

Chronik

Getauft

Jason Rrasi und Aryan Widmer wurden am Sonntag, 27. September in unserer Pfarrkirche getauft.

Wir wünschen Jason und Aryan, ihren Eltern und allen, die sie durch das Leben begleiten, Gottes Segen.

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

20.09. Ärzte ohne Grenzen;
Jemen Fr. 633.90
27.09. Tag der Migrantinnen
und Migranten Fr. 380.30

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Sonntagslesungen

Sonntag, 11. Oktober

Jes 25, 6–10a; Phil 4, 12–14. 19–20
Mt 22, 1–14 (oder 22, 1–10)

Sonntag, 18. Oktober

Jes 45, 1. 4–6; 1 Thess 1, 1–5b
Mt 22, 15–21

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1
6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Sekretariat
(offen von Montag bis Freitag,
8.00–11.30 und 14.00–17.00 Uhr,
ausser Montag- und Mittwochnachmittag)
Yvonne Unternährer, Erika Burkard
Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Gaby Fischer, Gemeindeleiterin
Max Egli, mitarbeitender Priester
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge
Ökumenischer Besuchsdienst
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60
Für Hauskommunion
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Cyprian Meyer, Leitung und Koordination
041 269 01 20 oder 041 260 64 41

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28
Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelhof

Seelsorge
Esther Nussbaumer (Reussbühl),
Bea Weber, Romeo Zanini (Littau)
Anmeldung
Beratung Wohnen im Alter,
Schützenstrasse 4, 6003 Luzern
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/5}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30 ⁵		DI 10.00 ⁵
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen.

BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Filmtipp: Unter einem Dach



Das Schweizer Ehepaar mit der syrischen Flüchtlingsfamilie. Bild: zvg

Ein Schweizer Ehepaar nimmt eine aus Syrien geflüchtete Familie mit fünf Kindern in ihr Haus auf. In der von Wohlstand und Frieden geprägten Schweiz treffen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religion aufeinander. Gleichzeitig schweben die Kriegswirren in Syrien wie ein Schatten über der scheinbaren Normalität. Der Film von Maria Müller zeigt, mit welchen Erwartungen und Wertvorstellungen die Gäste und die Gastgeber konfrontiert werden, und er macht deutlich, was es heisst, ein neues Leben in der Fremde zu beginnen.

Premiere mit Regisseurin: MI, 14. Oktober, 16.00, stattkino, Löwenplatz 11, Reservationen und weitere Termine: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Führung durch den Stiftungsschatz



Kunstvolle Deckenbemalung in der Schatzkammer der Hofkirche.

Der Luzerner Stiftungsschatz gehört mit zu den ältesten und bedeutendsten sakralen Schätzen der Schweiz. Nachdem er während Jahrzehnten im Dunkeln schlummerte, wurde er 2018, anlässlich des 1250-Jahre-Jubiläums des Chorherrenstifts St. Leodegar, in seiner ganzen Vielfalt neu ausgestellt. Einzigartig ist die vollständige Ausmalung der Schatzkammer im Art-déco-Stil von 1932. Deren leuchtende Farbigekeit, die Renaissance-Architektur des Raums sowie die Aura der kostbaren Schatzobjekte fügen sich zu einem verzaubernden Dreiklang!

DI, 13. Oktober, 19.15–20.30, Hofkirche, Treffpunkt: 3. Türe auf der rechten Seite der Kirche, mit Schutzmaske, Anmeldung erforderlich bis DI, 13. Oktober, 14.00: post@luzern-kirchenschatz.org

Herausgepickt

«Das menschliche Antlitz»

Was ist der Mensch? Francis Poulenc (1899–1963) und Heinrich Schütz (1585–1672) haben beide schwere Kriege miterlebt: Poulenc den Ersten und Zweiten Weltkrieg und Schütz den Dreissigjährigen Krieg. So hätten sie vielleicht geantwortet: Der Mensch ist ein nach Frieden und Freiheit dürstendes Wesen! Denn ohne Frieden ist auch kein Raum für Kunst.

Die «Geistliche Chormusik» hat Schütz erst veröffentlicht, als 1648 der Frieden in Sichtweite war. Und Poulencs 1943 im besetzten Frankreich entstandener Chorzyklus «Figure Humaine», musikalischer Inbegriff von Mut und Menschlichkeit, mündet in den hymnischen Ruf: «Liberté!»

Zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs stellt sich das Collegium Vocale unter der Leitung von Ulrike



Das Collegium Vocale tritt in der Johanneskirche auf. Bild: Monique Wittwer

Grosch im Konzert «Das menschliche Antlitz – Chormusik von Heinrich Schütz und Francis Poulenc zum Kriegsende 1648/1945» der grossen Frage: Worauf kommt es an im Leben?

SA, 17. Oktober, 19.30, Kirche St. Johannes, Leitung: Ulrike Grosch, Tickets (Normalpreis: 35 Franken, Lernende und Studenten: 20 Franken) über www.collegiumvocale.ch

Leben heisst lernen

Migration, Flucht und Identität

Marianne Heimbach-Steins, Professorin für Christliche Sozialwissenschaften und Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften an der Universität Münster, hält einen Vortrag zum Thema «Migration und Flucht – Grenzen der Identität?». Der Vortrag findet anlässlich der Ringvorlesung «Identität(en)» statt. DI, 13. Oktober, 18.15–20.00, Zoom-Meeting (Meeting-ID: 931 6206 3141, Kenncode: 157393)

Einsiedler Adventseinkehrtage

Auch am diesjährigen 1.-Advent-Wochenende finden in Einsiedeln die vom «Freundeskreis Hans Urs von Balthasar» organisierten traditionellen Adventseinkehrtage statt. An diesen spricht Marianne Schlosser, Professorin für Theologie der Spiritualität an der Universität Wien, in drei Vorträgen zum Thema «Das Mysterium der Eucharistie: Theologie und geistliche Erfahrung». Denn neben dem Nachsinnen über das gehörte Wort Gottes, der «meditatio», ist die lebendige Verinnerlichung der gefeierten Glaubensgeheimnisse, besonders der Eucharistie, die Hauptquelle christlicher Mystik. SA, 28. November, 14.30 bis SO, 29. November, 12.00, Hotel Allegro, Einsiedeln, www.balthasar-freundeskreis.ch

Dies und das

Ein Morgen in Achtsamkeit

Immer mehr Menschen lassen sich von Stille und Meditation ansprechen. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume: Der eigene Leib wird durchlässig und wach. Die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. Der Geist schenkt Momente der Klarheit und des Ganz-im-Hier-und-Jetzt. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt: Sitzen im Stil des Za-Zen, Leibarbeit, Shibashi – Qi Gong und kurzer gezielter Austausch in der Gruppe.

SA, 17. Oktober, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos und Anmeldung bis DO, 15. Oktober: Bernadette Rüeeggsegger-Eberli, 041 280 41 26, shibashi@bluewin.ch

«Cantate Dominum»

Am Konzert in der Hofkirche werden von Heinrich Schütz die Werke «Symphoniae Sacrae» und «Psalmen Davids» aufgeführt sowie die «Missa Brevis» von Howard Shore. Ausführende: Carmela Konrad, Sopran; Cappella der Hofkirche Luzern; Ensemble für Alte Musik Il Dolcissimo Luzern; Ludwig Wicki, Leitung SA, 17. Oktober, 19.30, Hofkirche St. Leodegar, Eintritt: 35 Franken (Jugendliche und Studenten mit Ausweis: 15 Franken), Abendkasse: ab 18.45

Kurzhinweise

«zwölfnachzwölf»

Mitten am Tag kurz innehalten, den Alltagsrhythmus unterbrechen, «herunterfahren», einen Impuls oder eine Anregung mitnehmen: Das bietet «zwölfnachzwölf» von Montag bis Samstag in der Peterskapelle mitten in der Luzerner Innenstadt.

Jeweils MO bis SA, 12.12–12.24, Peterskapelle

SOS-Dienst

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung im Alltag zu Hause? Seit über 40 Jahren unterstützt der SOS-Dienst in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

Kontakt: 041 342 21 21, www.sos-luzern.ch

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen, aussenstehenden Fach-Person weiterhelfen.

Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat an (Telefon 041 269 01 20) und vereinbaren Sie einen Termin. Wir sind gerne für Sie da.

Zitiert

Monat der Weltmission – Gebet

Guter Gott, überall rufst du uns in deine Nachfolge, in Guinea, in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Du traust uns zu, deine Gesandten zu sein. Das erfüllt uns mit Dankbarkeit und Freude.

Schenke uns ein waches Ohr, das deinen Ruf erkennt. Gib uns Vertrauen, dass wir den Aufbruch wagen, in Vertrauen und Liebe. Verleihe uns Ausdauer, damit wir ans Ziel gelangen, damit unser Wirken Früchte trägt und zur Quelle des Segens wird.

Schenke uns die Standhaftigkeit von Gobu Yaza* und die Weisheit und Bescheidenheit von Bruder Klaus. Denn wie Jesaja wollen wir aufstehen und dir antworten: «Hier bin ich, sende mich!»

Beschütze und begleite uns auf unseren Wegen, in Guinea, in der Schweiz und auf der ganzen Welt, damit wir gemeinsam unter unseren Schwestern und Brüdern deine Zeugen sind. Amen

* Gobu Yaza wurde 1927 in Kabiéta in Guinea noch vor seiner Taufe wegen seiner Glaubensüberzeugung getötet.

Impressum



Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unter-
nährer (yu), Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin
Druck und Versand: UD Medien, Luzern
Redaktionsschluss:

Für Nr. 20/2020 (6. – 19. November):
Mittwoch, 21. Oktober 2020

Blickfang



Den Sehsinn im Blick: Sujet der diesjährigen Schöpfungszeit. Grafik: oeku Kirche und Umwelt

«Selig aber eure Augen»

Der Sehsinn ist ein Wunderwerk der Natur. Rund achtzig Prozent aller Informationen aus der Umwelt nehmen wir über das Auge auf. Wie wichtig die Augen sind, begreifen vermutlich nur diejenigen wirklich, denen das Augenlicht fehlt. Um den Sehsinn geht es in vielen biblischen Geschichten. So sagt Jesus zu den Jüngern: «Selig aber eure Augen, weil sie sehen» (Mt 13, 16), und er macht Blinde sehend – im wörtlichen und übertragenen Sinn. Der Verein oeku Kirche und Umwelt widmet die diesjährige «SchöpfungsZeit» dem Sehsinn. Mit der Aktion will oeku Bewusstsein und Engagement für die Bewahrung der Schöpfung fördern. Sie dauert vom 1. September, bei den Orthodoxen Kirchen sowie in der katholischen Kirche dem Tag der Schöpfung, bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi. Aktionen siehe www.schoepfungszeit.ch us

Tipps

Fernsehen

Die Zukunft, besser als ihr Ruf

Überall hören wir von Krisen. Wie reagieren wir darauf? Dieser Dokumentarfilm porträtiert sechs Menschen, die dieser Krisenstimmung etwas entgegensetzen haben, sei es eine lebendige Politik, nachhaltige Ernährung oder kompostierbare Architektur.

Sonntag, 11. Oktober, ORF2, 23.05

Herberge

Die Philosophin Hannah Arendt (Barbara Sukowa) ist aus Nazideutschland geflohen und lebt seit 20 Jahren im amerikanischen Exil. Im Auftrag des «The New Yorker» reist sie nach Jerusalem, um

über den Adolf-Eichmann-Prozess zu berichten. Der Spielfilm (D/F/LUX 2012) von Margarethe von Trotta verdichtet das Leben der Denkerin auf die Zeitspanne von zwei Jahren, um ihre Person und ihr Denken sichtbar zu machen.
Freitag, 16. Oktober, 3sat, 20.15

Radio

Kirchengesang der Zukunft

Wie kann der Kirchengesang zu einer lebendigen Kirche beitragen? Diese Frage stellte die Bischofskonferenz diesen Frühling in einer Umfrage. Und nicht nur die katholische Kirche macht sich Gedanken über die Erneuerung des Kirchengesangs. Gespräch mit dem Einsiedler Abt Urban Federer und Jochen Kaiser, reformierter Kirchenmusiker.

Sonntag, 11. Oktober, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Ins Herz geschaut

Acht exemplarische Glaubensgeschichten aus dem Alten Testament – von Abel und Abraham über Mose, Rut, Elija und Jeremia bis hin zu Susanna und David – verknüpft Georg Braulik mit ausgewählten Psalmen und einer kleinen Einführung zu einer inspirierenden, das Leben widerspiegelnden Gebetsquelle.

Georg Braulik, Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments, 128 Seiten, Tyrolia-Verlag 2020

Schlusspunkt

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Antoine de Saint-Exupéry